

Fachberatung des Bezirks Oberfranken zieht ökologische Bilanz nach Teerölunfall im Herbst 2021

# Neue Fischproben aus der Rodach

Als eines der bedeutendsten Afließgewässer im Frankwald zeichnete sich die Rodach vor allem durch ihren Fischreichtum an Bachforelle, Äsche und im Unterlauf auch Barbe und Nase aus. Ein schwerer Teerölunfall bei Erlabruck im Herbst 2021 hatte verheerende Folgen für den Fischbestand für die Rodach. Seitdem unternehmen das zuständige Landratsamt, Fachbehörden und Gutachterbüros große Anstrengungen, um die Sanierung der Rodach voranzutreiben.

Auch der Bezirk Oberfranken ist mit der Fachberatung für Fischerei immer wieder mit eingebunden und unterstützt die Bemühungen der Sanierung. Mitte März dieses Jahres wurde der Startschuss für die Rodach-Sanierung im Bereich des Sägewerks in Erlabruck gegeben. Der Fluss wurde dort umgeleitet, um das alte, mit Teeröl verseuchte Bett reinigen zu können. „Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir die Rodach wieder in guten Zustand bringen, sodass sich Flora und Fauna dort wieder wohlfühlen können“ so Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

## Untersuchung auf die Verzehrfähigkeit

Bereits im vergangenen Oktober hat die Fachberatung für Fischerei Befischungen in der Rodach und im Main durchgeführt, um die Auswirkungen auf den Fischbestand zu beurteilen und Fischproben zu entnehmen. Diese wurden im Nachgang vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) auf ihre Verzehrfähigkeit hin untersucht – die damals ausgesprochene Verkehrswarnung gilt immer noch.

Für die weitere Bewertung der Gewässerverunreinigung beziehungsweise der Auswirkungen auf die Fische empfahl das Landesamt (LGL), die Beprobung an denselben Entnahmestellen zu wiederholen. Die Fachberatung für Fischerei führte nun im Rahmen der Amtshilfe eine erneute Probenentnahme in enger Abstimmung mit den Landratsämtern Kronach und Lichtenfels durch.

## Bezirk Schwaben verleiht Förderpreis für Musiker

In einem feierlichen Festakt in der Bayerischen Musikakademie Marktobderdorf hat der Bezirk Schwaben Anfang Mai drei junge Musikerinnen und Musiker mit dem Musikförderpreis 2021 ausgezeichnet. „Unsere drei Ausgewählten bereichern nicht nur mit ihren Auftritten, sondern auch mit den von ihnen initiierten und geplanten Projekten das Musikleben in Schwaben“, so der Juryvorsitzender Eckhard Fischer.

Geehrt wurden die Violinistin Veronika Eberle aus Donauwörth, die Sopranistin Andrea Jörg aus Oy-Mittelberg und der Bariton Johannes Mooser aus Marktobderdorf. Insgesamt sind 48 Bewerbungen für den Musikförderpreis 2021 eingegangen. Dass die drei Ausgewählten aus dem Bereich Klassik kommen, ist Zufall. Für den Preis, den der Bezirk seit 2019 vergibt, können sich Dirigierende, Komponierende Solist\*innen, Orchester und Ensembles aller musikalischen Kategorien bewerben. Auch Musikverbände und Institutionen, die im Bezirk Schwaben ansässig sind, können Vorschläge einreichen.

Die Bewerbenden müssen herausragende musikalische Leistungen erbracht haben und nationale und internationale Bedeutung besitzen. Zudem sollten sie seit mindestens zwei Jahren überwiegend im Bezirk Schwaben tätig sein.

&gt; SEBASTIAN BLUM



Seit Oktober 2021 beschäftigt sich die Fachberatung für Fischerei intensiv mit der Gewässerverunreinigung und mit dem Fischsterben in der Frankwald-Rodach.

FOTO: BEZIRK OBERFRANKEN

„Dies ist auch wichtig, damit wir seitens des Bezirks mit unserer Fachberatung für Fischerei den Auftrag nach Beratung und Information klar darüber informieren können.“

Der Bezirk Oberfranken mit seiner Fachberatung für Fischerei ist die zentrale Stelle für alle fischereilichen Fragen in Oberfranken,

Schwerpunkte der Arbeit sind traditionell die Teichwirtschaft sowie die Fischordnung und der Gewässerschutz. Besondere Bedeutung gewinnt zunehmend der Erhalt und die Förderung unserer heimischen Fischbestände.

> FLORIAN BERGMANN

Im Herbst werden die ersten 50 Patient\*innen in dem 50-Betten-Haus aufgenommen

## Neue Psychiatrie in Aschaffenburg

Rund 16,7 Millionen Euro haben der Bezirk Unterfranken und der Freistaat Bayern in den zurückliegenden Jahren in den Bau eines neuen psychiatrischen Krankenhauses in Aschaffenburg investiert. Bevor im kommenden Herbst die ersten Patient\*innen in das 50-Betten-Haus einziehen werden, nahmen die Bauherren vor Kurzem das Gebäude mit einer Nutzfläche von 2000 Quadratmetern in Augenschein.

## Noch wird überall gewerkelt und gehämmert

Noch wird überall gewerkelt und gehämmert. In den Ecken stehen weiße Plastikkeimer für den Estrich. Kabelenden ragen aus den Wänden, wo sich demnächst Lichtschalter und Steckdosen befinden werden. Aber man erkennt bereits die architektonische Schönheit des künftigen Krankenhauses in unmittelbarer Nähe zum Klinikum Aschaffenburg-Alzenau.

Diese Anbindung an ein somatisches Spital sei wichtig, um der Stigmatisierung psychisch Kranker entgegenzuwirken, betont Kevin Streblov, der künftige Chefarzt der neuen Einrichtung. Die vielen Glasflächen, an deren Stelle man früher vielleicht Mauern gesetzt hätte, die großzügige Verwendung von Holz und die einla-

denden Innenhöfe verleihen dem Gebäude eine entspannte Leichtigkeit.

„Alles das soll zur Genesung der Patientinnen und Patienten beitragen“, erläutert Armin Bauer von der Aschaffener Ritter-BauerArchitekten GmbH. Die Klinik sei in zwei Stationen mit jeweils 25 Betten aufgeteilt. Zu den Räumlichkeiten gehöre auch ein barrierefreies Zimmer. Zudem sei eine Küche zur Selbstversorgung vorgesehen, um die Patientinnen und Patienten auf das Leben außerhalb der Klinik vorzubereiten.

Dominikus Bönsch erhofft sich von der neuen Klinik eine „ganz große Verbesserung“ für die medizinische Versorgung am Untermain. Zudem erwartet der Ärztliche Direktor des Bezirkskrankenhauses Lohr am Main, der in dieser Eigenschaft künftig auch für Aschaffenburg verantwortlich sein wird, eine deutliche Entlastung der Lohrer Bezirkseinrichtung. Abgesehen von längerfristigen Suchtbehandlungen könnten sämtliche Krankheitsbilder in der neuen Klinik behandelt werden. Ein wichtiger Aspekt sei aus seiner Sicht die wohnortnahe Betreuung. Wie der Mediziner vor diesem Hintergrund unterstreicht, würden heutzutage nur noch sehr selten Krankenhäuser in dieser Größenordnung neu gebaut.

Auch Jürgen Oswald, Geschäftsführer sämtlicher Bezirkskrankenhäuser und Heime in Unterfranken, sieht in der seit Jahren anhaltenden Überbelegung des BKH Lohreine große Herausforderung – die noch verstärkt werde, weil es immer weniger niedergelassene Ärzt\*innen gebe. Die neue Klinik werde dieses Problem in absehbarer Zeit nachhaltig entschärfen.

## Ausreichend Personal ist nicht selbstverständlich

Krankenhausdirektor Bernd Ruß (BKH Lohr) erinnerte in diesem Zusammenhang an den langen Weg der neuen Aschaffener Psychiatrie, der 2014 mit den ersten Planungen begonnen habe. Im Jahr darauf habe die Staatsregierung grünes Licht gegeben, und 2017 sei schließlich die fachliche Billigung und 2018 der erste Spatenstich erfolgt. Mit einer ausgesprochen erfreulichen Nachricht konnte Pflegedirektorin Marianne Schaffarczyk (BKH Lohr) aufwarten: Für das neue psychiatrische Krankenhaus in Aschaffenburg stehe genug Personal bereit. „Das ist heutzutage keinesfalls selbstverständlich!“, sagte Schaffarczyk. Insgesamt wird die Klinik 60 bis 70 hochspezialisierte Fachkräfte beschäftigen.

&gt; MARKUS MAURITZ

Aufgedruckte Nummer soll für Krisendienst werben

## 5000 Papiertaschen vom Bezirk für die Tafel

Im Laufe des vergangenen Jahres konnte die Bekanntheit des neuen Krisendienstes Oberfranken stetig erhöht werden. Die Zahl der hilfesuchenden Menschen von anfänglich monatlich 40 Personen nahm auf nahezu 700 Personen zu. Dies zeigt, dass das vom Bezirk gemachte Angebot dringend erforderlich ist. Es gibt immer wieder Überlegungen, wie man die Bekanntheit dieses Hilfsangebots noch weiter steigern kann – und es entstand die Idee, Papiertaschen mit dem Logo des Krisendienstes bedrucken zu lassen und kostenlos an die oberfränkischen Tafeln zu verteilen. Die Idee des Bezirks wurde von Peter Zilles, Vorstandsvorsitzender der Tafeln in Bayern, dankbar und erfreut aufgegriffen, da die Tafeln dringend Taschen benötigten. Insbesondere seit der Corona-Zeit sind diese bei vielen Tafeln Mangelware. Zilles erläuterte dazu, dass die Tafeln in den letzten Wochen einen starken Zuwachs an Hilfesuchenden zu verzeichnen hatten, gleichzeitig aber die Angebote an Lebensmitteln leider sehr stark zurückgingen. Dies führe oft-



Norbert Müller, Sozialplaner des Bezirks Oberfranken, bei der Übergabe an Peter Zilles, Vorstandschef der Tafeln in Bayern. FOTO: NICOLE FLEISCHER

mals zu schwierigen Situationen für die ehrenamtlichen Helfer\*innen. Durch die Aktion soll die gebührenfreie Hotline des Krisendienstes Oberfranken, die 0800/655 3000, unter der Menschen in seelischen Krisen Hilfe bekommen können, bekannter werden. > SOPHIE ZEUSS

Veranstaltung des Bezirks Schwaben am 30. Mai 2022

## Käse zum Selbermachen bei Kurs in Kloster Roggenburg

Wie wird aus flüssiger Milch fester Käse beziehungsweise aus Sahne Butter? Dieses Geheimnis wird am Montag, 30. Mai 2022, von 18.30 bis 21 Uhr im Kurs „Kuh-Milch und dann selbstgemachte Butter und Käse“ in Kloster Roggenburg im Landkreis Neu-Ulm gelüftet. Veranstalter ist das Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur am Kloster Roggenburg. Die Teilnehmer\*innen erfahren nicht nur Wissenswertes über Käse und Butter, sondern käsen ihren eigenen Frischkäse im Kupferkessel. Während der Pausen, die die Milch

zum Einlaben benötigt, wird in Handarbeit der frische Rahm zu cremiger Butter verwandelt. Am Ende kann jeder Teilnehmende selbst hergestellte Butter und Käse mit nach Hause nehmen. Zum Ausklang gibt es eine Verkostung. Die Kursleitung hat Angelika Diepolder. Die Kursgebühr beträgt pro Person 39 Euro, inkludiert sind auch die Materialkosten. > BSZ

Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon: 0 73 001 96 110 oder per Mail: kursanmeldung@kloster-roggenburg.de

Veranstaltung am 16. Oktober 2022 bereits zum 13. Mal

## Aktionstag Atelier des Bezirks Niederbayern



Besuchenden eröffnen sich an diesem Tag der offenen Tür Einblicke in zeitgemäßes Kunstschaffen. FOTO: SABINE BÄTER

Zu Besuch im Kunstatelier: Ab sofort können sich bildende Künstler\*innen wieder zur Teilnahme am Aktionstag Ateliers in Niederbayern anmelden. Bereits zum 13. Mal findet er in ganz Niederbayern statt, dieses Jahr am Sonntag, 16. Oktober 2022. Professionelle bildende Künstler in Niederbayern öffnen dabei von 13 bis 18 Uhr ihre Werkstätten und Ateliers. Sie zeigen Kunstwerke, präsentieren ihren Arbeitsplatz und informieren aus erster Hand über ihr Schaffen.

Ateliers in Niederbayern überrascht jedes Mal aufs Neue mit einer Vielfalt an Kunstwerkstätten in der Region. Die Aktion zeigt auf, wo in der Region es professionelle Ateliers gibt und welche Kunstformen sie vertreten – von Malerei, Zeichnung und Skulptur bis hin zu Glaskunst, Installation

und digitaler Kunst. Den Besuchenden eröffnen sich bei diesem Tag der offenen Tür ungewöhnliche Einblicke in zeitgemäßes Kunstschaffen. Interessierte Künstler\*innen können sich ab sofort zur Teilnahme anmelden. Eines von drei Kriterien muss erfüllt sein: die Mitgliedschaft im Berufsverband Bildender Künstler, ein abgeschlossenes Studium im Fachbereich Kunst oder die Meldung als Kunstschaffender beim Finanzamt.

&gt; SABINE BÄTER

Die Anmeldung ist online unter [www.ateliers-in-niederbayern.de](http://www.ateliers-in-niederbayern.de) möglich, die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen zum Projekt erhält man im Kulturreferat des Bezirks Niederbayern, Telefon: 0871/97512-734, E-Mail: [kultur@bezirk-niederbayern.de](mailto:kultur@bezirk-niederbayern.de). Anmeldeschluss ist der 13. Juni 2022.